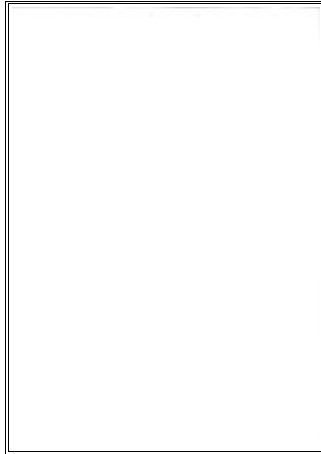


Friedbert Schrader:

Predigt im Taufgottesdienst am 10. Juli 2022

Ich habe heute etwas dabei, das gar nicht so einfach zu besorgen war, - das einem ziemlich selten begegnet:



Ein Blatt Papier?!?

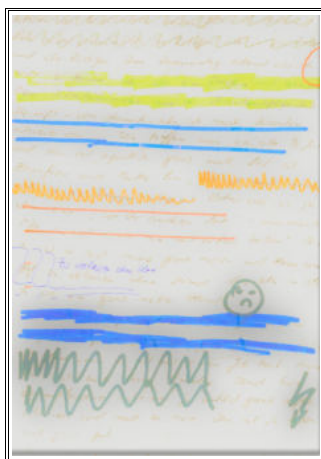
Ein besonderes Blatt Papier: Wenn man es gegen das Licht hält, entdeckt man, warum „besonders“: Das Papier enthält ein „Wasserzeichen“, - ein nur gegen das Licht erkennbares Zeichen, das bei der Papierherstellung kunstvoll in das Papier „eingelassen“ wird. - Seit gut 200 Jahren gibt es das so und markiert besonders wertvolles Papier - und macht Geldscheine sicher.

In diesem Papier hier sieht man das Wappen und den Namen des Papierherstellers: „Gohrsmühle“ (Man muss schon ein bisschen - und zu Recht stolz sein auf sein Produkt, wenn man seinen Namen so eng mit ihm verbindet!)

Mit so einem Stück Papier kann nun einiges passieren. Zum Beispiel: nichts! Gerade weil's so kostbar ist, benutzt man's nicht, - hebt es endlos für auf einen „besonderen Anlass“, der sich dann nie recht einstellt... Schade drum! - Oder: Ein Kind malt ein Bild. - Oder: Jemand schreibt einen Brief (manche machen das ja). Vielleicht einen Liebesbrief: kostbare Worte auf ein kostbares Papier...

Natürlich kann dieser Bogen auch mit bösen Worte oder Lügen beschrieben werden, - mit Worten, die Menschen schaden... - „Papier ist geduldig“, heißt es; dem ist egal, wozu man es benutzt...

Und es kann sein, dass dieser schöne Bogen Papier am Ende so aussieht:



Da wurde geschrieben und gekritzelt und radiert und geknuddelt und gerissen... Sieht nicht mehr schön aus, - aber wenn man das ramponierte Papier ins Licht hält, - dann sieht man immer noch: das Wasserzeichen! - Das kriegst du nicht raus, das bleibt drin! - Die Papierfabrik „Gohrsmühle“ steht immer noch dazu: „Ich habe dich hergestellt , - und egal was im Laufe deines 'Papier-Lebens' mit dir geschehen ist: Du bist und bleibst ein 'Gohrsmühle'-Qualitätsprodukt!“

*

Ich rede übers Wasserzeichen im Papier, weil wir heute schon drei „Wasserzeichen“ gegeben haben - für Finn, Mayla und Emil. Wir haben die Kinder getauft - mit Wasser - und haben ihnen damit ihr Zugehörigkeitszeichen mitgegeben.

Wie die „Gohrsmühle“ ihrem Papier, so verleihen wir den dreien Gottes „Wasserzeichen“: „Du gehörst zu mir, - du bist mein!“ - Sagt Gott mal, aufgeschrieben im Buch des Propheten Jesaja: *Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43, 1) - Ich habe dich bei deinem Namen gerufen (Finn! Mayla! Emil!); du bist mein!* - Das ist Gottes „Wasserzeichen“: *Du bist mein*, - du bist Gottes Kind! - Und das kann dir niemand wegnehmen! Dieses „Wasserzeichen“, mit dem dir Gott seine Liebe zu dir „einprägt“, - das kann niemand ändern oder ausradieren!

Ein Mensch ist ja (ein bisschen!) vergleichbar mit einem Blatt Papier, - ist bei der Geburt ein „unbeschriebenes Blatt“. Obwohl wir wissen, dass schon diese etwas romantische Vorstellung nicht ganz stimmt: Schon im Mutterleib - schon als Neugeborene sind wir Menschen verbunden mit unseren Vorfahren (die Gene! die Familie!), - sind Teil eines Volkes, - haben Anteil an einem gewissen Wohlstand - oder sind von Anfang an bitterer Armut ausgesetzt.

Und dann fangen Menschen an, auf dir herumzuschreiben: die Eltern, - die Geschwister, - die Freunde, - die Nachbarn, - Bekannte, - Erzieherinnen und Lehrer, - die eigenen Freunde, - die Partnerin / der Partner, - eigene Kinder vielleicht, - Kollegen und Vorgesetzte - und und und... - Manches, womit wir beschrieben sind, radieren wir aus, wenn wir können. - - Manches unterstreichen wir, weil's uns so gefällt. - - Manches streichen wir energisch durch, - und trotzdem bleibt's irgendwie sichtbar. - - Wir schreiben selbst weiter... - So oder so: Niemand bleibt ein

„unbeschriebenes Blatt“.

Und es gibt Momente im Leben, da möchte man am liebsten aufgeben, - dies ganze Geschreibsel zusammenknüddeln / zerreißen - und weg damit! - - - Und wie gut, wenn dann jemand da ist, der das ganze aufhebt, - nochmal glattstreicht - und nochmal in Ruhe mit dir zusammen betrachtet: Es ist doch nicht alles schlimm, - und wir entdecken doch auch manch Gutes... - Und vor allem, schau her: Wenn du das Blatt ins Licht hältst, - entdeckst du was: das Wasserzeichen, - Gottes „Wasserzeichen“: *Du bist mein*, - du bist Gottes Kind! - Du bist in Gottes Hand, und von seiner Liebe wird dich nichts und niemand trennen. Niemals.

*

Vor kurzem wurde ich - wie manchmal (für meinen Geschmack: viel zu selten!) - mal wieder gefragt: Was ist für dich das allerwichtigste am Christsein, - am Glauben? - Ich gebe zu: Meine Antworten sind nicht immer dieselben, - denn ich verändere mich - und finde heute anderes wichtig als vor zehn Jahren - und in zehn Jahren!

Wenn ich heute auf diese Frage antworten müsste (oder: dürfte) - „Was ist für dich das allerwichtigste am Christsein, - am Glauben?“ -, dann würde ich antworten: dies „Wasserzeichen“: - dass ich - und jeder Mensch - von Gott mit diesem „Zugehörigkeitsstempel“ versehen ist: *Du bist mein*, - du bist Gottes Kind! - Und diese Würde behältst du, - die kann dir niemand nehmen, - die kannst du dir auch selbst nicht nehmen!

*

Heute stehen Finn, Mayla und Emil im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Wie wird ihr Leben verlaufen? - Eltern wünschen ihren Kindern nur das Allerbeste - und kennen die Angst vor den Gefahren... - Leider wissen wir alle, wie viel Furchtbares (neben allem Schönen!) im Laufe eines Lebens geschehen kann und geschieht, - was Menschen einander (und sich selbst!) antun...

Und wenn dann so ein Mensch vor dir steht in seinem Elend, - oder wenn du in den Spiegel guckst und kannst dich nicht mehr leiden, - dann denk daran: Jeder Mensch - jeder und immer! - trägt in sich das „Wasserzeichen“ Gottes: *Du bist mein*, - du bist Gottes Kind!

Manchmal übersieht man's, weil man nicht richtig hinschaut. - Versuche, dich selbst - und andere - zu sehen „im Licht Gottes“, - mit den Augen Jesu, - der sich Menschen auch dann noch zugewandt hat, wenn sie „ganz am Ende“ schienen, - „ganz unten“ (die Bibel ist voll von solchen Geschichten!) - Jesus entdeckte in ihnen das „Wasserzeichen“ Gottes: *Du bist mein*, - du bist Gottes Kind, - ganz egal, wer dich so zugerichtet hat (andere oder du selbst!)

Finn, Mayla und Emil haben's heute nass auf den Kopf bekommen, dieses „Wasserzeichen“. - Aber glaubt mir: Es ist in jeder / in jedem von uns!

Amen.